

 Umweltpreis für Unternehmen  
Preisträger/Anerkennung 1995



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

## **Einleitung**

Mit dem Umweltpreis werden Unternehmen vor allem für neue Ideen und Ansätze ausgezeichnet, die zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Dazu müssen Unternehmen ein breites Anforderungsprofil erfüllen, das von ökologieorientierter Unternehmensführung und Mitarbeiterschulung bis hin zu ressourcenschonenden Betriebsabläufen und zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte reicht. Mit Hilfe des Umweltpreises sollen diese Ideen und innovativen Ansätze in der Wirtschaft bekannt werden und zur Nachahmung anregen.

Über die Preiswürdigkeit der Bewerbungen entscheidet eine Jury, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaftsorganisationen, Instituten, Gewerkschaften, Umwelt- und Naturschutzverbänden und Landesministerien zusammensetzt. Der Umweltpreis für Unternehmen wird seit 1993 verliehen – bis 2002 im jährlichen, anschließend im zweijährlichen Turnus.

## **Preisträger 1995**

### **Handwerk**

[Kopf AG, Sulz-Bergfelden](#)

### **Dienstleistung**

[Bardusch GmbH & Co., Ettlingen](#)

## **Anerkennung 1995**

### **Handwerk**

COWA Service Gebäudedienste GmbH, Gottmadingen (keine Informationen)

[Gassenschmidt-Orthopädie, Baden-Baden](#)

Bäckerei Konditorei Heidinger, Mühlacker (keine Informationen)

### **Dienstleistung**

Firmengruppe Göpfert und Klenk, Oberstenfeld (keine Informationen)

[Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart](#)

[LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg](#)

Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG (keine Informationen)

**Kopf AG, Sulz-Bergfelden –  
Preisträger Handwerk 1995  
Anerkennung Handwerk 1999**

Kopf AG  
Stützstr. 6  
72172 Sulz-Bergfelden

Telefon: 07454 75-0  
Telefax: 07454 75-159



**Gründungsjahr:** 1930

**Mitarbeiterzahl:** 320, davon 260 am Standort Sulz

**Branche:** Sanitär- und Heizungstechnik, Rohrleitungsbau, Trinkwasseraufbereitungstechnologie, Klärtechnik, Energiedienstleistung und Solartechnik

**Standorte:** Sulz-Bergfelden sowie ein Zweigbetrieb in Riesa (Sachsen)

Die Kopf AG, Umwelt- und Energietechnik ist ein in Sulz am Neckar ansässiger mittelständischer Handwerksbetrieb. Von den rund 320 Mitarbeitern sind ca. 60 in einem Zweigbetrieb im sächsischen Riesa beschäftigt. Das Leistungsspektrum ist außergewöhnlich vielseitig. Neben den klassischen Betätigungsfeldern wie Sanitär- und Heizungstechnik sind Rohrleitungsbau, Trinkwasseraufbereitungstechnologie, Klärtechnik, Energiedienstleistung und die Solartechnik wichtige Geschäftsfelder.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Ressourcenschonung und Umweltschutz werden in allen Geschäftsfeldern als selbstverständlich erachtet. Grundmaxime des Unternehmens ist der Satz: „Alles, was gegen die Natur ist, hat auf Dauer keinen Bestand“ von Charles Darwin. Um umweltgerechtes Handeln in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen des Unternehmens sicherzustellen, wurde in das seit 1995 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 Anfang 1999 ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 integriert.

Die Firma Kopf versteht sich nicht nur als Vorbild für die eigene Branche, sondern auch für die breite Öffentlichkeit. Das Unternehmen ist sowohl Einsatzort unterschiedlichster am Markt verfügbarer Umwelt- und Energietechnologien, als auch Geburtsstätte und Testzentrum für eigene Entwicklungen. Neben Eigenwasserbewirtschaftung, Blockheizkraftwerk, Holzpelletsheizung, Hypokaustenheizungssystem und Photovoltaikanlage sorgt zum Beispiel auch eine Solartankstelle für die Energieversorgung des firmeneigenen Elektrofahrzeugs.

In der Ideenschmiede der Firma Kopf, dem Kopf-Innovationszentrum, wird stark an der Verbindung zwischen Sonne und Wasser geforscht. So wurde neben kleineren Trinkwasseraufbereitungsanlagen beispielsweise ein patentiertes Verfahren zur Klärschlammvergasung entwickelt. Durch Einbringen von Know-How und mit finanzieller Beteiligung hat Kopf der Stadt Balingen zur ersten energieautarken Kläranlage in Deutschland verholfen. Über patentreife und zum Teil bereits zum Patent angemeldete Entwicklungen hinaus gibt das Kopf-Innovationszentrum auch Anstöße an die Industrie, geeignete

Komponenten für diese Entwicklungen zu liefern. 2003 hat die Kopf AG gemeinsam mit der Schwesterfirma in Riesa mit der Vermarktung eines neu entwickelten Geothermie-Verfahrens begonnen. Die „KOPF-Amotherm-Geothermie“ ermöglicht die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Kälte durch Nutzung der Erdwärme und spart dadurch große Mengen an fossilen Energien ein.

Durch eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung, Forumsveranstaltungen für die breite Öffentlichkeit und nicht zuletzt auch durch die Ausbildung zahlreicher Lehrlinge verbreitet die Firma Kopf die Botschaft des Umwelt- und Klimaschutz regional und überregional. Gäste und Praktikanten aus aller Welt (z. B. Kenia, Tansania) sorgen für einen Transfer des Know-Hows und der Visionen des Unternehmens und dienen als Grundstein für spätere Keimzellen, zum Beispiel für die Verwirklichung der Idee einer bedarfsnahen Lizenzfertigung von Produkten der Firma Kopf. Um die weltweite Einsatzfähigkeit dieser Produkte zu optimieren, wurde eine Kooperation mit der Fachhochschule Konstanz im Bereich Datenfernübertragung ins Leben gerufen. Ziel dabei ist, durch Online-Überwachung weltweiten Reparatur- und Wartungsservice für Kopf-Produkte, wie zum Beispiel Solarboote, sicherzustellen.

Im Bestreben, Umwelttechnologien zum Durchbruch zu verhelfen, geht die Firma Kopf oft unkonventionelle Wege. Thermische Solaranlagen wurden nach dem Auslaufen der staatlichen Förderung zum Beispiel über ein eigenes 1.000-Dächer-Förderprogramm der Firma Kopf in erheblichem Umfang bezuschusst.

Ein besonderes Anliegen ist dem Firmeninhaber die Verbindung zwischen Kunst und Umwelt. In Kooperation mit der Universität Stuttgart und der Kunstakademie Stuttgart ist es gelungen, in Form optisch beeindruckender Solarboote einen plakativen Träger für die Energietechnik der Zukunft zu schaffen. Die Solarbootflotte, zwischen Bodensee und Hamburg vielerorts im Einsatz, ist bereits international zum Markenzeichen der Firma Kopf geworden. Der nächste Entwicklungsschritt, den das Unternehmen bei der Umwelt- innovation Solarboot anstrebt, ist die Verbindung zwischen Sonnenenergie und Brennstoffzelle. Auch diesbezüglich wurden bereits Kooperationsvereinbarungen mit der Fachhochschule Konstanz und dem Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoffforschung Ulm getroffen. Den Bogen zwischen Kunst, Kultur und Umweltthemen spannt Kopf auch immer wieder mit Ausstellungen in der Kopf-Galerie. So fand beispielsweise eine Gemeinschafts-Ausstellung mit der Universität Stuttgart und der Künstlerin Ruth Kübler zum Thema „Hat das Wasser ein Gedächtnis“ statt: Zahlreiche, unterschiedliche Wasserproben aus der ganzen Welt wurden unter unterschiedlichen Bedingungen auf Glas aufgetropft und unter dem Mikroskop mit einem Spezialverfahren fotografiert.



Über eigene Aktivitäten hinaus unterstützt die Firma Kopf durch Umweltsponsoring Projekte verschiedener Umweltverbände wie z. B. die internationale Seenpartnerschaft „Living Lakes“ des Global Nature Fund (GNF) und der Deutschen Umwelthilfe. Neben dem Umweltpreis Baden-Württemberg hat die Kopf AG für ihr Engagement auch noch weitere Auszeichnungen erhalten: Deutscher Solarpreis, Europäischer Solarpreis, B.A.U.M.-Umweltpreis, Ökomanager des Jahres, Innovationspreis der

Deutschen Wirtschaft und den Energy Globe Award.

(Stand: 1/2004)

## **Bardusch GmbH & Co., Ettlingen – Preisträger Dienstleistung 1995**

Bardusch GmbH & Co.  
Postfach 10 01 05  
76255 Ettlingen

Telefon: 07243 70-70  
Telefax: 07243 70-7104  
E-Mail: [service@bardusch.de](mailto:service@bardusch.de)  
Internet: [www.bardusch.de](http://www.bardusch.de)



### **Gründungsjahr:** 1871

**Mitarbeiterzahl:** Weltweit 3.000, davon ca. 2.000 in Deutschland und rund 700 am Standort Ettlingen

**Branche:** Textil-Mietdienste

**Standorte:** 15 in Deutschland, neben dem Stammhaus Ettlingen 14 weitere Niederlassungen, darunter 5 in Baden-Württemberg (Ettlingen, Mannheim, Heilbronn, Nattheim und Dürnau)

Die Bardusch GmbH & Co. hat sich von den Anfängen, als Caroline Bardusch an den Ufern der Alb die Hemden preußischer Offiziere wusch, bis heute zu einem führenden Anbieter in Deutschland mit dem Schwerpunktbereich textiler Miet-Dienstleistungen entwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kunden einen umfassenden Service von der Bedarfsanalyse über die Pflege bis hin zur Instandhaltung und dem Austausch von Textilien an. Das Angebotsspektrum umfasst Mietdienste für folgende Bereiche: Miet-Berufskleidung im Full-Service für nahezu alle Branchen, Arbeitsschutzkleidung bis zur kompletten Arbeitsschutz-Ausrüstung, Stoffhandtuch- und Seifenspender, Schmutzfangmatten, Staub- und Wischmopps, Textil-Versorgungssysteme für Hotellerie, Gastronomie, Krankenhäuser und Pflegeheime, Reinigungsservice für Spezialartikel, Maschinenputztücher und Arbeitshandschuhe. Mit dem Erwerb von KENOSHA zum 1. Juni 2003 wird Bardusch auch im Watercooler Markt tätig. Zukünftig können bundesweit Kunden mit den Wasserspendern und den dazugehörigen Produkten beliefert werden.

Mit rund 3.000 Mitarbeitern betreut und versorgt Bardusch weltweit mehr als 70.000 Kunden und stattet rund eine Million Menschen mit Berufskleidung aus. Als erfolgreiches Beispiel für Qualität, Service und Preis als Zulieferer der Automobilindustrie bekam Bardusch zum achten Mal von General Motors den QSP-Award "Worldwide Supplier of the Year" in der Kategorie "Dienstleistungen und Zubehör" verliehen.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Das Thema Umwelt wird als Philosophie des Hauses in einem umfassenden Konzept umgesetzt. So wurde am Hauptsitz Ettlingen bereits Mitte der neunziger Jahre ein Umweltmanagementsystem mit Controllinginstrumenten nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) installiert. Die daraus resultierenden Erfahrungen dienten als Grundlage für den von der Landesanstalt für Umweltschutz herausgegeben und vielbeachteten Leitfaden "Umweltorientierte Unternehmensführung in Textilpflegeunternehmen". Ausgehend von der Leitlinie, die Umwelt geringstmöglich zu belasten, gestalten sich im Hause Bardusch alle Produktionsabläufe und umweltrelevanten Tätigkeiten. Als konkrete Maßnahmen sind u.a. die umweltorientierte Optimierung der Waschprozesse (beispielsweise durch Wiederverwendung des Brauchwassers), die Abwärmenutzung unter Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung, die An- und Auslieferung von Wasch- und Hilfsmitteln ausschließlich in Mehrwegverpackungen oder eine erhebliche Reduktion an eingesetzten Reinigungsmitteln und ihrer Dosierung zu nennen.

In einem weiteren Pilotprojekt hat Bardusch für die Bereiche Umwelt, Qualität, Hygiene, Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin als landesweit erstes Unternehmen ein prozessorientiertes, integriertes Managementsystem eingeführt und in die Praxis umgesetzt. Auch hier konnten die Ergebnisse in einem speziellen Leitfaden der Landesanstalt für Umweltschutz festgehalten werden. Im Oktober 2001 wurden die Zentrale in Ettlingen und die Niederlassungen Ettlingen, Heilbronn und Dresden für Umwelt und Qualität nach EMAS II, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 9001 zertifiziert. 2003 erfolgte die Eingliederung der Standorte Eisenach, Landsberg, Mannheim und Soltau in das integrierte Managementsystem, der Einbezug weiterer Niederlassungen ist geplant.

Mit Hilfe von Umweltkennzahlen werden bei Bardusch alle relevanten Umweltinformationen in betrieblichen Entscheidungssituationen praxisgerecht miteinbezogen. Die Lieferanten werden einer Umweltbewertung ihrer Materialien und Verfahren unterzogen. Auch bei Investitionen spielen Umweltkriterien eine entscheidende Rolle.

Das Unternehmen entwickelt und wählt Produkte aus, die möglichst lange im Kreislauf einsetzbar sind und nach dem Gebrauch wiederverwendet oder mit geringster Umweltbelastung entsorgt werden. Alle Bardusch-Produkte werden nach ihrer Indienststellung in ein funktionierendes Kreislaufsystem integriert, wiederaufbereitet und sind bis zu 100 Mal im Einsatz. Mit Textil-Handtuchrollen lassen sich Hände bis 15.000-mal abfallfrei trocknen. Für das System "Stoffhandtuchrollen im Stoffhandtuchspender" erhielt Bardusch 1995 den "Blauen Engel". Das Recht, das Umweltzeichen für die Produktlinien 2000, Uno/Duo sowie für den F8 zu benutzen, wurde bis zum 31.12.2004 verlängert.

Bardusch arbeitet mit Lieferanten zusammen, die ihre Textilien bereits seit Jahren nach dem "Öko-Tex Standard 100" überprüfen lassen, sodass keine gesundheitlichen Schäden beim Hautkontakt der Träger hervorgerufen werden können.

(Stand: 1/2004)

## **Gassenschmidt-Orthopädie, Baden-Baden – Anerkennung Handwerk 1995**

Gassenschmidt – Orthopädie und Maßschuhe  
Ludwig-Wilhelm-Straße 22  
76530 Baden-Baden

Telefon: 07221 73133

Telefax: 07221 994933

E-Mail: [info@gassenschmidt.de](mailto:info@gassenschmidt.de)

Internet: [www.gassenschmidt.de](http://www.gassenschmidt.de)



**Gründungsjahr:** 1991  
**Branche:** Orthopädie, Maßschuhmacherei  
**Standort:** Baden-Baden

Der in Baden-Baden ansässige Handwerksbetrieb wurde 1991 von Hubert Gassenschmidt und seiner Frau gegründet. Die hergestellten Produkte, u. a. orthopädisches Schuhwerk, Innenschuhe, Orthesen, Einlagen und Maßschuhe werden nach handwerklicher Tradition und neuesten medizinischen Erkenntnissen angefertigt und zeichnen sich folgerichtig vor allem durch Funktionalität (fußgerechte Gestaltung), Ästhetik, Mode und handwerkliche Perfektion (hohe Qualität) aus. Durch innovative Werkstoffe ist es möglich, dünne und dabei gleichzeitig stabile Einlagen zu erstellen, die auch in einem eleganten Damenschuh getragen werden können.

Das Leistungsspektrum von Gassenschmidt Orthopädie ergänzen Standardartikel zur Gesundheitsförderung, wie z. B. Bandagen und Kompressionsstrümpfe, Computer-Bewegungsanalysen und Treppenliftsysteme. Kunden sind Privatpersonen, die die Produkte vielfach nach ärztlicher Verordnung erhalten. Die Beratungs- und Produktionsräume befinden sich heute in einer von Hubert Gassenschmidt liebevoll restaurierten Villa aus dem 19. Jahrhundert im Herzen von Baden-Baden. Bereits das dortige Ambiente symbolisiert die Geschäftsphilosophie des Unternehmers: Wohlbefinden, Ästhetik und handwerkliches Können.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Das ganzheitliche Konzept der Firma Gassenschmidt unter dem Motto „Gesunde Umwelt - Gesunder Betrieb mit Aufgaben im Gesundheitswesen - Gesunder Mitarbeiter“ verlangt eine Unternehmensführung, die dem Umwelt- und Gesundheitsschutz höchste Priorität einräumt. Ein sensibler Umgang mit der Umwelt und deren Ressourcen ist deshalb ein fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Bereits seit 1998 besteht zudem eine Zertifizierung nach der internationalen Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001 ff.

Zentrale Leitsätze der umweltorientierten Unternehmensführung lauten:

- Ökologische Produkte durch umweltgerechte Produktion
- Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz durch sicherheitstechnisch optimierte, mitarbeiterorientierte Produktion unter umweltgerechten Bedingungen
- Umwelt- und gesundheitsorientierte Unternehmensführung ist gleichzeitig ein aktiver Beitrag zum Mitarbeiterschutz.

- Alle Umweltschutzaktivitäten dienen der Umwelt und den Menschen in der Produktion, d.h. Vermeidung von schädigenden Belastungen bedeutet immer auch gesundheitsschützende und menschengerechte Gestaltung von Arbeits- und Produktionsprozessen.
- Umweltbewusstsein fördert nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ergonomisch positive Grundhaltung mit Arbeitsschutz- und Sicherheitsbewusstsein. Dies führt zur deutlichen Erhöhung der Arbeitszufriedenheit.

An konkreten Maßnahmen mit Umwelt- und Gesundheitsschutzbezug sind u. a. zu nennen:

- Einsatz modernster und innovativer Techniken, z.B. durch Optimierung des Maschinenparks und der zentralen Feinstaub-Filteranlage mit zielgenauer, bedarfsgesteuerter Absaugung und Wärmerückgewinnung.
- Gefahrstoffreduzierung durch Alternativen bei Materialwahl und Arbeitstechniken, etwa durch die Verwendung neu entwickelter Dispersionsklebstoffe auf wässriger Basis unter Verzicht auf organische (halogenierte, aromatische) Lösungsmittel.
- Genereller Einsatz umweltgerecht produzierter Rohstoffe und Materialien und entsprechende Auswahl von Lieferanten.
- Umweltgerechter Umgang mit Gießharzen: Die bei Gassenschmidt erstmals entwickelte und im Rahmen der Existenzgründung eingesetzte Anlagentechnik hat sich zwischenzeitlich zum Standardangebot namhafter Zulieferer der Branche als Systemfamilie entwickelt.
- Vermeidung der Entstehung von Sondermüll, dadurch auch Vermeidung zusätzlicher gesundheitlicher Belastung der Menschen bei der Produktion.
- Vermeidung bzw. sachgerechter Umgang mit Emissionen (Stäube, Gase, Dämpfe) durch konsequenten Einsatz von Absaug- und Aktivfilteranlagen.
- Arbeitssicherheit durch helle, saubere, sichere und ausreichend breite Wege und Arbeitsflächen.
- Motivation der Mitarbeiter durch Belehrung schon vor ggf. möglichen Fehlverhalten.
- Permanente Aus- und Weiterbildung im Sicherheitsbereich und bzgl. Unfallverhütungsmaßnahmen (UVV) durch interne und externe Schulungen.
- Einsatz geräuscharmer Maschinen und konsequenter Einsatz von Lärmschutz-vorrichtungen für die Mitarbeiter (Verleihung des Arbeits- und Gesundheitsschutzpreises 1998 durch die Berufsgenossenschaft).
- Abfallvermeidung durch Einsatz recyclingfähiger Materialien, Verwendung von Mehrwegverpackungen u. a..
- Getrennte Abfallentsorgung, auch über das Duale System (Grüner Punkt).
- Ergonomie am Arbeitsplatz

Aufgrund seiner vorbildlichen Integration von Umwelt-, Arbeits-, Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten wurde das Unternehmen als Referenz- und Vorzeigebetrieb ausgewählt und in Zusammenarbeit u.a. mit dem Institut für Technik und Betriebsführung (itb), Karlsruhe, und der Ruhr-Universität Bochum (Institut für Arbeitswissenschaft/ Lehrstuhl für Arbeitssystemplanung und -gestaltung) in das Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin „Integration von Sicherheit



und Gesundheitsschutz in zeitgemäße Führungs- und Organisationskonzepte kleiner bzw. handwerklicher Betriebe“ berufen. Ebenso erhielt die Firma Gassenschmidt für ihr Engagement im Laufe der Jahre zahlreiche Auszeichnungen und Preise. Beispielhaft genannt seien:

- Umweltpreis der Stadt Baden-Baden 1995, 1997, 1999
- Umwelt-und Gesundheitspreis der IDUNA NOVA und der Handwerkskammer Hamburg 1996
- Arbeits- u. Gesundheitsschutzpreis der Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft in Augsburg 1998

(Stand: 1/2004)

Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart –  
Anerkennung Dienstleistung 1997  
Anerkennung Dienstleistung 1995

LBBW – Landesbank Baden-Württemberg  
Postfach 10 60 49  
70049 Stuttgart

Telefon: 0711 127-0  
Telefax: 0711 127-3278  
E-Mail: kontakt@lbbw.de  
Internet: www.lbbw.de



**Gründungsjahr:** 1999  
**Mitarbeiterzahl:** 10.000  
**Branche:** Kreditinstitut  
**Standorte:** Hauptsitze in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim mit rund 200 Geschäftsstellen in Baden-Württemberg

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ist Universalbank und internationale Geschäftsbank mit voller Geschäfts- und Niederlassungsfreiheit. Sie ist sowohl Retail- als auch Whole-sale-Bank und die Zentralbank der Sparkassen in Baden-Württemberg. Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart erfüllt sie die Aufgaben einer Sparkasse.

Die LBBW entstand zum 1. Januar 1999 durch die Vereinigung der Südwestdeutschen Landesbank Girozentrale (gegründet 1916), der Landesgirokasse öffentliche Bank und Landessparkasse (gegründet 1818) sowie der Landeskreditbank Baden-Württemberg Marktteil (gegründet 1924). Die Anerkennungen im Rahmen des Wettbewerbs zum Umweltpreis für Unternehmen Baden-Württemberg gehen zurück auf die damalige Landes-girokasse mit Sitz in Stuttgart.

Die LBBW ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihre Gewährträger sind das Land Baden-Württemberg, der Sparkassen-Verband Baden-Württemberg und die Landeshauptstadt Stuttgart. Mit einer Bilanzsumme im Konzern von EUR 320 Mrd. (31.12.2002), rund 200 Geschäftsstellen in Baden-Württemberg und weiteren Stützpunkten in allen wichtigen Zentren Deutschlands sowie über 10.000 Mitarbeitern (im engeren Konzern) ist sie die größte Bank im Südwesten Deutschlands. In der Bundesrepublik zählt sie zu den zehn größten Kreditinstituten, weltweit zu den 50 größten Banken. Ihre Sitze liegen in Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim. Am Finanzplatz Frankfurt/Main ist sie u.a. mit einem Börsenbüro vertreten.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Umweltschutz hat bei der LBBW und ihren drei Vorgängerinstitutionen Tradition: Bereits 1984 wurde die LBBW-eigene Stiftung „Natur und Umwelt“ gegründet und 1991 eine Arbeitsgruppe Ökoteam unter Leitung einer Umweltreferentin ins Leben gerufen. Als erstes deutsches Kreditinstitut veröffentlichte die LBBW 1992 einen Umweltbericht mit einer Ökobilanz. Weitere „Meilensteine“ stellen etwa die 1994 erfolgte Unterzeichnung der UNEP-Erklärung für Finanzinstitute zur Umwelt und einer Nachhaltigen Entwicklung sowie der Aufbau eines Umweltmanagementsystems Mitte der 90er Jahre dar.

Das Umweltmanagementsystem der LBBW ist seit 1998 nach der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) validiert und ebenfalls nach DIN EN ISO 14.001 zertifiziert. Als erster deutscher Finanzdienstleister mit EMAS-Validierung gehört das Unternehmen zu den Pionieren im Finanzsektor. Kernelement des Umweltmanagementsystems ist die Umweltpolitik: Sie fasst die Umweltsätze in den Bereichen Unternehmensführung, Geschäftsbetrieb, Bankprodukte, Kommunikation und Marketing sowie zur LBBW-Stiftung „Natur und Umwelt“ zusammen. Aus diesen Grundsätzen leitet die LBBW konkrete Umweltziele zur Umsetzung ab. Als wichtige Punkte sind etwa die Optimierung der Energieströme, die Reduzierung von Abfällen oder ein umwelt-freundliches Beschaffungswesen zu nennen. So konnte z.B. der Anteil von Werbebroschüren aus Recyclingpapier mittlerweile auf über 80 Prozent gesteigert werden.

Doch auch durch ihre Dienstleistungen nimmt die LBBW Einfluss auf die Umwelt. Dem trägt die Landesbank durch ihr Umweltprogramm zur Produktökologie Rechnung: Nachhaltige Anlageprodukte werden forciert und Umweltaspekte bei Projektfinanzierungen verstärkt berücksichtigt. Seit dem Jahr 1999 erfolgt beispielsweise aktiv die Bewerbung eines Umweltfonds. Herauszuheben ist ferner die Beteiligung an einer Pilotstudie des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2001 zum geplanten Emissionshandel nach dem Kyoto-Protokoll und dessen Auswirkungen auf die Projektfinanzierung.

Aktiv beteiligen können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem sie Verbesserungsvorschläge einreichen und bei ihrer täglichen Arbeit umweltgerecht handeln. Im Intranet des Unternehmens können hierzu LBBW-spezifische Umweltinformationen abgerufen werden. Auch bestehen innerhalb der Aufbauorganisation im Umweltschutz vielfältige Kommunikationswege und Möglichkeiten, sich einzubinden. So hat etwa das Ökoteam verschiedene Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten gebildet. Umweltschutz ist darüber hinaus fester Bestandteil der Ausbildung. In den angebotenen Ausbildungsberufen ist ein Umweltseminar in den Ausbildungsplan integriert. Im Rahmen eines vierteljährlich stattfindenden Einführungstages werden alle neuen Mitarbeiter über die wichtigsten Umweltaktivitäten der LBBW informiert.

Die Einbindung der Öffentlichkeit in die betrieblichen Umweltschutzbemühungen wird vor allem durch eine umfangreiche Umweltberichterstattung geleistet. Der Umweltbericht mit der Umwelterklärung und weitere Informationen befinden sich an zentraler Stelle im Internetangebot der LBBW.

(Stand: 1/2004)

**LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg –  
Preisträger Dienstleistung 2004  
Anerkennung Dienstleistung 1997**



LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg  
Siegfried-Kühn-Str. 4, 76135 Karlsruhe  
Jägerstraße 36, 70174 Stuttgart

Telefon: 0721 822-0  
Telefax: 0711 183-0  
E-Mail: [info@lbs-bw.de](mailto:info@lbs-bw.de)  
Internet: [www.lbs-bw.de](http://www.lbs-bw.de)

**Gründungsjahr:** 1929, seit 2000 Firmierung unter LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg  
**Mitarbeiterzahl:** 1.412  
**Branche:** Bausparkasse  
**Standorte:** Karlsruhe und Stuttgart

Die Landesbausparkasse Baden-Württemberg entstand am 1. Januar 2000 durch die Fusion der LBS Baden (Anerkennungspreisträger des Umweltpreis für Unternehmen Baden-Württemberg 1996) und der LBS Württemberg, beide gegründet 1929. Sie ist eine Einrichtung des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und hat ihren Sitz in Stuttgart und Karlsruhe. Ihr Geschäftsgebiet ist das Land Baden-Württemberg. Das Unternehmen beschäftigt rund 920 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst, im hauptberuflichen Außendienst sind 490 Personen tätig.

Kernaufgabe der LBS ist die Wohnungsbaufinanzierung auf der Grundlage des deutschen Kollektivbausparwesens. Sie verwaltet aktuell 1,86 Mio. Verträge mit einer Bausparsumme von über 42,65 Mrd. Euro. 1,35 Mio. Bausparer in Baden-Württemberg vertrauen auf die LBS. Darüber hinaus hat die LBS in den letzten Jahren ihre Kompetenz rund um die Immobilie erweitert. So fördert sie z.B. kostengünstiges Bauen durch das LBS-Systemhaus, ein Niedrigenergiehaus hoher Qualität. Mit dem Service-Pakt „NEUES WOHNEN“ bietet sie für Besitzer älterer Gebäude Informationen rund ums Modernisieren und Renovieren.

### **Leistungen im Umweltschutz**

Die LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg bekennt sich zum Prinzip der Nachhaltigkeit als Basis ihrer Geschäftstätigkeit und sieht wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz und soziale Verantwortung als gleichwertige Ziele. Bereits 1995 wurde hierzu die Erklärung „Banken und Umwelt“ im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) unterzeichnet. Auch in den Umweltleitlinien des Unternehmens ist die Selbstverpflichtung zum Erhalt der natürlichen Ressourcen und zum Schutz der Umwelt explizit verankert.

Als eines von wenigen Unternehmen im Finanzsektor verfügt die LBS an den Standorten Karlsruhe und Stuttgart über ein Umweltmanagementsystem, das seit dem Jahr 2000 nach den anspruchsvollen Standards der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zertifiziert ist. Das Herzstück des Umweltcontrollings stellt dabei die jährliche Erfassung und Überprüfung der Verbrauchsdaten (Energie, Wasser, Kraftstoffe sowie weitere Umlauf- und Verbrauchsgüter) dar. Sie ist Voraussetzung dafür, um durch gezielte Maßnahmen zu konkreten Verbesserungen bzw. Verbrauchsreduzierungen zu gelangen.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen trägt ebenfalls zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung bei. Einige Beispiele:

- Die Einführung eines ökologisch angebauten Transfair-Kaffees in Mehrwegbehältern in der Kantine.
- Mit der „Fundgrube“ wurde eine Aktion ins Leben gerufen, um alte, aber noch gebrauchsfähige Materialien den Beschäftigten zur weiteren Verwendung anzubieten, bevor sie entsorgt werden.
- Baumpflanzaktionen als Abschluss der Umweltseminare für Auszubildende.
- Einsatz eines Videokonferenzsystems zur Vermeidung von Dienstreisen.
- Umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- 1. Preis der Stadt Karlsruhe beim Wettbewerb zur Durchgrünung von Gewerbegebieten am Standort Karlsruhe.
- Ganz aktuell wurde an beiden Standorten ein Umwelt-Infopfad eingerichtet, der es den Besuchern der LBS, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, den ganzheitlichen Umweltschutz kennen zu lernen.



Beim Bau des neuen Gebäudes in Stuttgart im Jahr 1994 wurde bewusst auf langlebige und umweltgerechte Materialien geachtet. Eine bauphysikalisch durchdachte Planung führt zur Optimierung des Wärme- und Kühlungsbedarfs. Ein vollautomatischer Sonnenschutz reguliert die Auskühlung bzw. die Erwärmung des Gebäudes.

Das beste Umweltengagement eines Unternehmens bleibt wirkungslos, wenn es nicht von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen wird. Der Einbeziehung der Beschäftigten wird daher bei der LBS ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Hierzu tragen sowohl die Mitarbeiterzeitschrift „InTeam“ als auch ein Umweltseminar für Auszubildende, spezielle Mitarbeiterseminare zum Thema „ökologisches Bauen“ sowie Ausstellungen als wichtige Plattformen des internen Dialogs bei. Mit dem „Umwäldi“ wurde zudem ein hausinternes Label erarbeitet, mit dem auf besondere Aktionen oder umweltrelevante Handlungsweisen aufmerksam gemacht wird.

Einen zentralen Aspekt des Umweltmanagements bildet die „Produktökologie“, also die Umwelteinwirkungen, die durch die Finanz-, Beratungs-, Informations- und Marketingdienstleistungen der LBS ausgelöst werden. So steht mit dem LBS-Systemhaus ein kostengünstiger und unter ökologischen Gesichtspunkten wegweisender Haustyp zur Verfügung. Neben der Grundversion bietet die LBS hier ein Passivhaus mit zusätzlicher Wärmedämmung, 3fach-Isolierverglasung, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie einer Erdwärmepumpe an. Darüber hinaus wurde eine weitere Version entwickelt, die durch die Verwendung natürlicher Baumaterialien die Luftemissionen stark reduziert. Bei der Auswahl der Baumaterialien wurde auf die energetische Bilanz bei der Herstellung geachtet. Die neueste Variante – das LivingX-Haus – setzt mit einer umweltschonenden, leistungsstarken Brennstoffzelle in puncto Energieversorgung zukunftsweisende Maßstäbe.

Der Gedanke der Produktökologie spiegelt sich auch im Servicepaket „NEUES WOHNEN“ wider. Insbesondere Eigentümern von älteren Immobilien wird eine Vielzahl kostenfreier Dienste rund ums Modernisieren und Energiesparen angeboten. So wird etwa mit dem Energie-Check, einem reinen Online-Instrument, eine erste Einschätzung der Immobilie unter dem Aspekt des Energieverbrauchs erstellt. Der Modernisierungskompass ermittelt anhand eines detaillierten Fragebogens den Modernisierungsbedarf der Immobilie. Als Ergebnis erhält der Eigentümer eine individuelle und umfassende Analyse und Informationen zu verschiedenen umweltrelevanten Bereichen.

Mit dem Kundenmagazin „Das Haus“ werden die LBS-Kunden mit einer Fülle an Informationen und Anregungen zum Thema ökologisches Bauen und umweltgerechtes Wohnen und Leben versorgt. Berichte über natürliche Baumaterialien, energiesparende Bauweisen oder abgasarme Heizungsanlagen tragen ebenso wie aktuelle Informationen zu Förderprogrammen für Solaranlagen zur Schärfung des ökologischen Bewusstseins bei.

Mit der seit 1985 bestehenden Stiftung „Umwelt und Wohnen“ wird in Kooperation mit der Universität Konstanz die Forschung auf dem Gebiet des Umweltschutzes gefördert. Seit Einrichtung der Stiftung konnten zahlreiche Projekte unterstützt und umweltrelevante Publikationen von Diplomarbeiten und Dissertationen gefördert werden. Die Stiftung schreibt jährlich, zusammen mit der Universität Konstanz, den LBS-Umweltpreis aus, der auf das Thema „Umwelt – Wohnen – Leben“ ausgerichtet ist.

(Stand: 2/2005)